Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 15 (1929)

Heft: 52

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulnachrichten

Die Erhöhung der Primarschulsubvention bor dem Nationalrat. Um 9. Dezember hat ber Nationalrat biese Angelegenheit vorläufig verabschiedet, indem er bie Beiträge im allgemeinen verdoppelte, also bie Grundtage auf Fr. 1.20 festsetzte; die Gebirgskantone, zu welchen nun auch Appenzell gezählt wird, erhalten weitere 40 Rappen und Teffin und Graubunden für die italienisch sprechende Bevölkerung noch 60 Cts. Ertrazuschlag. — Der Ständerat bat am 19. Dezember bie Borlage abermals in Beratung gezogen, um bie vorhandenen Differenzen mit dem Nationalrate zu bereinigen. Er ftimmte ben erhöhten Unfagen betreffend Bergzuschläge und Sonderzuschläge zu, hielt aber an der Grundtare von 1 Kr. fest. — Nun wird fich ber Rationalrat neuerdings mit ber Sache befassen muffen, und wenn er auch wiederum die Grundtare um 20 Cts. erhöht, der Ständerat dagegen ichlieflich auf feinem Beschlusse beharrt, wird endgültig biefer Geset werden, ba ber Ständerat in diesem Geschäfte die Priorität hatte.

Mag nun der Entscheid so oder so ausfallen, so wäre zu wünschen, daß der Alters=, Hinterlasse= nen= und Invalidensürsorge für die Lehrerschaft ein an= gemessener Teil von diesem Bundesgeld zuslösse, da hier und dort in dieser Sache noch etliches zu tun übrig bleibt.

Luzern. Surfee. Rathol. Lehrerverein. Um 17. Dezember tagte die Settion Surfee zusammen mit ber Bezirkstonferenz Surfee im "Schwanen" zu Surfee. Den Mittelpuntt ber Bersammlung bilbeten zwei Referate. Im erften fprach ber ehrwurdige Bruber Michael, Lehrer und Erzieher an der Erziehungsanstalt St. Georg im Bad Knutwil über "Richt = linien bei ber Erzichung Schwererzieh = barer." Um es vorweg zu sagen: Das furze, bundige, aber um fo fernigere Referat war ein Bolltreffer, überaus lehrreich für alle Zuhörer. Die Richtlinien, die uns der Referent wies, gelten wohl im besonderen für bie Erziehung Schwererziehbarer, fie gelten für bie gesamte Erziehung: Liebe und noch einmal Liebe, Wohlwollen, Gebuld, Onabe, Ernft, Demut, Rlugheit, Eifer, Bachsamteit, Frömmigkeit, Festigkeit und Großmut. — Der zweite Referent, Berr Prof. Gamma, Surfee, machte in seinem Bortrage "Quer burch bie 211= pen" mit uns einen Zeitenflug, führte uns in Zeiten jurud, die nicht mit Jahren megbar find, in Zeiten, ba unfere schöne, liebe Schweiz ein gang anderes Aussehen hatte. Zulett landeten wir in der Jettzeit im Städtchen Surfee. Bot ber erfte Vortrag mehr etwas Greifbares für die Schule, war der zweite ein Lederbiffen für unsern Wissensbrang. Den mit großem Beifall aufgenommenen Referaten folgte eine rege Diskuffion über interne Fragen.

Uri. —r— Nach ungewohntem Unterbruch versammelte sich die urnerische Lehrerschaft am 10. Dezin Flüelen zu einer Aktivkonferenz. In seinem Eröffnungsworte gedachte der Borsikende des aus dem Kanton geschiedenen h. Harrer I. Tschuby von Sisiston, der dem Berein seit Iahren im Borstand als "Pastor bonus" im wahren Sinne des Wortes seine Kräfte geliehen hat. Er hat ein Hauptverdienst an der materiels

len Befferstellung ber urnerischen Lebrerichaft. - Berr Lehrer Zwyer gab in sympathischer Beise feine Ginbrude von der Delegiertenversammlung in Luzern kund. – Frl. Marie Steiner, Lehrerin, Sisiton, sprach über "Ein Weg zum Glüd"; gemeint war bas Glüd einer für Gott aufgeschlossenen Seele. In zarten und einbringlichen Ausführungen zeigte die Referentin schlicht. in welcher Beise der Erzieher die Kinder zu selbsterzieherischer Beobachtung anzuleiten habe. — Durch den Wegzug des H. H. Pfarrers Tschudy und durch die Demission des ehrw. Herrn Oberlehrer Dillenseger von Altdorf war der Borftand zu einem "Triumvirat" geworden. Nachdem der Präsident die schätzenswerten Verdienste des Hrn. Dillenseger um das Schul= und Erziehungswesen und um den Lehrerverein dankbar festgestellt hatte, schritt man zur provisorischen Ergänzung des Vorstandes.

In besonderer Sitzung behandelte sodann die weltliche Lehrerschaft bie eingeleitete Besoldungsbewegung. Anno 1923 hatte der Kanton, durch seine Finanzmisere gezwungen, eine Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes von 1920 durchgeführt, die erst heute so recht in ihren Sarten empfunden wird. Beträgt boch die Differeng zwischen Gesetz und Revision heute bei verschiedenen Lehrfräften über 450 Kr. Der Borfigende erstattete eingehenden Bericht über die gewalteten Bemühungen. Die Lehrerschaft billigte seine und Rollegen Staubs geleistete große Arbeit und bankte bestens. — Rollege Staub behandelte in sachfundigen Ausführungen ben Entwurf der Silfskaffetommiffion für eine Witwen- und Waisenkasse als Ausbau unserer jetzigen Pensionskasse. Mit Befriedigung nahmen die Unwesenden Kenntnis bavon, daß der Hoffnungsstern doch endlich in greifbarere Nabe rudt.

Bafelland. Einen außerft intereffanten Berlauf hat die zahlreich besuchte Konferenz der kathol. Lehrer beiber Basel am 4. Dezember genommen. Sie behandelte durch Vortrag und Diskuffion das Thema: "Kirche und Schule im Verfassungsentwurf eines geeinten Kantons Basel." Begrüßt wurde allgemein die ibeelle Seite barin, daß bas neue Staatswesen sich nicht mehr in die inneren Angelegenheiten von Rirche und Schule mischen will. Nach ber materiellen Seite bin fragt man sich aber, was ber Staat nun mit bem seinerzeit an sich geriffenen tathol. Kirchen- und Schulgut machen werde, oder ob die Ratholiken dafür mit einer Abfindungssumme befriedigt werden fonnten. Gine andere Meinung fand aber, die finanzielle Frage follte nicht die große Linie sein im "Gegen den Entwurf", ber doch den Kirchen nun freie Ausübung ihrer Tätigfeit in der Deffentlichkeit gestattet. Ohne einen Beschluß über den zwar noch sehr diskussionswürdigen Entwurf — eine großherzige und wohlerwogene Faffung ber Meinungen von Inftanzen aller Richtungen - ging man fodann über gur Behandlung einer Unfrage bes fantonalen Inspektorates an ben kathol. Lehrerverein, wie er fich ju einer geplanten Abichaffung ber Roten für bas in unseren Schulzeugniffen noch an erfter Stelle ftebenbe Sach: "Biblifche Geschichte und

Sittenlehre" verhalte. 'Mit überwiegender Mehrheit wurde Beibehaltung und auch das Recht des derzeiti= gen Inspektorates auf Prufung in Sittenlehre ober Bibl. Geschichte erkannt und beschloffen. Gine Minderbeit war zwar ber Meinung, Religion konne nicht gelehrt werden und Bibl. Geschichte werde vielfach nicht ober schlecht erteilt, worauf erkannt wurde, daß die Abschaffung der betreffenden Zeugnisnote mit zum links= gerichteten Stoß überhaupt gegen das Religionsfach in der Schule gehöre, die Betragennote gebe Aufschluß, wie Religion geubt, und die Fachnote Aufschluß über Religionskenntnis; wegen etwaigen Mißbrauchs ben Gebrauch eines eminent erzieherischen Faches aufzugeben, gehe für einen driftlich gerichteten Lehrer nicht an. Dem Bernehmen nach foll nun die bisherige ehrwürdige Benziger-Schulbibel von Walther durch eine neuer angelegte von Edert erfest werben.

Von einer andern Angelegenheit fann unfere Berichterstattung über Schul- und Lehrerverhältnisse Bafellands nicht Umgang nehmen, zumal fie eine Ge = nugtuung für den aus den Reihen des kathol. Lebrervereins geführten Rampf gegen die große Lehrer= gewertschaft Basellands bedeutet. Mit einem 11feiti= gen Expose über die Berichterstattung von Lehrervereinspräsident Ballmer betreff Tätigkeit des Erziehungs= rates, noch mehr aber über die ungerechtfertigten Borwurfe an den Regierungsrat gab diefer (der Regierungsrat? D. Schr.) an alle Mitglieder ber Rantonal= konferenz, die geschlossen hinter dem Referenten Ballmer steben, ben wahren Sachverhalt zur Renntnis und obendrein dem Bedauern Ausdruck, daß die Bericht= erstattung des Herrn Ballmer eine persönliche und nicht eine vom gefamten Erziehungsrat erfolgte Orientierung war.

Uppenzell 3.=Rh. Ala Auch der zweite Bor= trag in der Urgeschichte=Gerie des S. S. Dr. Schneider im Schofe unserer von weiblichen und männlichen Lehrfräften fehr start besuchten Rantonaltonferenz war, wie der erfte, recht intereffant, faglich und beleh-"Die Tertiärzeit mit besonderer rend. Berücksichtigung des Appenzellerlan= des" hatte sich der gelehrte Bikar von Altstätten im Rheintale zum Thema gesetzt. Mochten auch vielleicht ba und dort Zweifel aufsteigen bei dieser oder jener Hypothese, so gewann man doch allgemein den Ein= brud, daß die Urgeschichte=Forschung weit vorangedrun= gen ift und baß S. S. Dr. Schneiber es mit seinem Gelehrtenfache wirklich fehr ernft nimmt. Leiber gestatteten die Zeitverhältnisse eine eigentliche Diskussion nicht. Dafür konnten bie Lehrpersonen an bieser traditionellen "Chlösler" = Ronferenz ihre Treffniffe aus ber Bundesschulsubvention gur Stredung ihrer Gehälter als willkommenen Rlaufen in Empfang nehmen. Eine bringliche Angelegenheit puntto Alterstaffe tonnte noch fnapp unter Dach gebracht werden, mahrend andere pendente Sachen abermals sich bescheiben mußten.

— Der fürzlich verstorbene Kollege Herr Stäheli in Steinegg bei Appenzell erhält in Hrn. Binzenz Iohn von Baldingen, bisher im Aargau tätig, seinen Nachfolger als Oberlehrer jener bäuerlichen Schulgemeinbe. Auf die Stelle hatten sich, trot ber nicht eben guten

Salarierung — 3000 Fr. Grundgehalt nebst freier Wohnung — acht Bewerber eingefunden. Immer noch Symptom herrschenden Lehrer-Ueberflusses. Als stell-vertretender Landschulmeister amtet die Jahresanfang in anerkennenswerter Weise ein Herr Dr. rer pol. In Innerrhoden die jest noch nicht dagewesen.

Margan. Die Novembertonferenzen hatten fich dieses Jahr nach Beisung der Erziehungsdirektion mit bem vor 5 Jahren provisorisch in Kraft getretenen Lehrplan zu befassen und Bunsche und Antrage zur befinitiven Gestaltung zu stellen. Im allgemeinen hat man mit den Lehrplanen gute Erfahrungen gemacht; einzelne Konferenzen wünschen Verminderung der Turnftunden; andere bestimmte Richtlinien im Schreibunterricht, die Anpassung ber Lesebücher an die For-berungen bes Lehrplans. An manchen Orten hält es schwer wegen der Arbeitsschule, den Mädchen im Winter einen Freihalbtag zu geben. Da der Lehrplan auf die verschiedenen Schulverhältniffe Rudficht nimmt und bie Forderungen nicht eng begrenzt find, somit dem Lehrer eine große Freiheit hinsichtlich Stoffauswahl läft. war bei der Behandlung das Interesse nicht besonders groß und war man frob, baß bie Stufenkonferenzen bie Sache behandelt und man ihren Unträgen zustimmen fonnte.

Beil an der diesjährigen Kantonalkonferenz die Thesen der Referenten über das Thema Lehrerbildung nicht zur Diskuffion kamen, soll dieselbe in die Bezirks= konferenzen verlegt werden. Durch ein Zirkular gibt der Kantonalvorstand bekannt, daß die beiden Referate gedruckt und die Diskussion erst in den Februar= ober Mai=Ronferenzen stattzufinden habe. Damit die Un= träge der 11 Konferenzen nicht zu weit auseinander geben, follen an einer besondern Delegiertenversammlung, wozu jede Konferenz 2 Mitglieder abzuordnen hat, die Richtlinien der Diskuffion festgelegt werden. Von der neuen Besoldungsvorlage, welche der Erziehungs= bireftor innert Jahresfrift, vom Mai biefes Jahres gerechnet, ausarbeiten wollte, hört man heute noch nichts; die Verwerfung der Solothurner Vorlage vom 15. Dez. wird zur Beschleunigung auch nicht viel beitragen. Golange aber die Besoldungen nicht neu geregelt; d. h. auf ben Stand von 1919 gebracht find, hat es keinen großen Wert, noch eine viel kostspieligere Lehrerbilbung anguftreben; dem Lehrerüberfluß tann auch in anderer Beife gesteuert werben und ob akademisch gebildete Lehrer für die Primarschule eine Notwendigkeit sind, bleibe babingeftellt. Pflichtgefühl und ftete eigene Fortbilbung tragen zum Erfolg wohl ebensoviel bei. E. B.

Thurgau. Die thurgauische Setunbar-lehrerkonferenz versammelte sich am 30. November mit Ausnahme von zwei Mitgliedern vollzählig im Sekundarschulhause zu Weinselden. Vertreten waren auch die thurgauischen Mittelschulen durch se eine Zweierdelegation, ebenso gern gesehene Gäste aus Zürich und Schafshausen beehrten uns mit ihrer Anwesenheit. Es galt Stellung zu nehmen zum Entwurseines revidierten Prüfungsreglementes für die Sekundarlehrer. Nach längerer Distussion stellte sich die Konferenz mit überwiegender Mehreheit, ja, man kann sast von Einstimmigkeit reden, auf

ben Standpunkt, es fei bie Berlegung ber thurgauischen Sekundarlehrerprüfung an die Universität zu verlangen. Bor ca. 3 Luftren murbe in Diegenhofen über biefelbe Materie bebattiert, allerdings mit negativem Erfolg. Bis ein annehmbarer modus vivendi gefunden, b. b. welche Universität bier in Frage fommt, ob nur eine ober alle im beutschen Sprachgebiete gelegenen, wird noch viel Baffer den Rhein hinunterfliegen. Das lette Wort hierüber ift noch feineswegs gesprochen. Eine weitere Aussprache über ben vorgelegten Entwurf bes revibierten Prüfungsreglementes, bas von einigen allzu bigigen Diskuffionsrednern als ein "Abklatich" bes alten Reglementes, als ein "Unitum", ja, als Monftrum bezeichnet wurde — ber Kandibat hätte nämlich in 11 Fächer eine Prufung zu bestehen, und zwar vor Profefforen, die er teilweise nur bem Namen nach fennt. fiel bamit naturnotwendig babin.

Namens der Inspektorenkonserenz brachte Herr Dr. Tanner in gewohnter Beise einige Ergebnisse über die stattgesundenen Visitationen zur Kenntnis der Leserschaft. Die Quantität der Schüler, erklärdar durch die reduzierte Geburtenzahl während der Kriegs= und Nachtriegsjahre, und die Schülerqualität ist sortwäherend in absteigender Linie begriffen. Auch in erzieherischer Richtung treten an geteilten, wie Gesamtschulen da und dort bedauerliche Mängel hervor, z. B. eine immer mehr schwindende Hösslichkeit. Eine Abnahme, die deutsche Grammatit aus dem Lehrplan verschwinden zu lassen, läßt sich deutsich konstatieren. Ein Sorgenkind ist vielsach der Schreibunterricht. Das lateinische Sprichwort: "Quot capita, tot sensus" läßt sich modisizieren: soviel unterrichtende Lehrkräfte, soviel Schriften.

Ein weiteres Reserat, gehalten von Hrn. Neusch, Arbon, baute auf eine Jahrbucharbeit bes Präsibenten, Hrn. Aebli. Daselbst werben die unverkennbaren Mängel unseres gegenwärtig im Gebrauche stehenden Setundarschulatlassen. Als Frucht der Diskussion ging der Beschluß hervor, sich mitzubeteiligen an der von Zürich aus angekündigten Borarbeit für die Herstellung eines interkantonalen Sekundarschulatlasses. Eine hiezu gewählte Dreierkommission wird die nötigen Arbeiten besorgen. Die nächste Konferenz wird sich über die Frage der Herausgabe eines neuen Lehrmittels sür Weltgeschichte an Stelle von Lugindühl aussprechen.

Bom Auffagwettbewerb des Schweizerwoche=Ber= bandes. (Mitget.) Wie wir vernehmen, ift bie Teilnahme feitens ber Lehrerschaft am biesjährigen Wettbewerb eine recht gute. Zahlreiche Lehrer haben bie Wettbewerb-Broschure bireft einverlangt, nachdem die unpersönlich adressierten Sendungen den Interessenten offenbar in vielen Fällen nicht zugekommen find. Bielleicht liegen sie da und dort noch bei der Vorsteherschaft ober ben Reftoraten. Das Zentralsefretariat bes Schweizerwoche=Verbandes richtet hiemit die höfliche Bitte an die betreffenden Stellen, die Broschuren unter die Lehrerschaft zu verteilen. Aus den bis heute eingegangenen Auffähen ist ersichtlich, daß das Thema ("Bas weiß ich von der Schweizermilch und ihrer Berwendung?") sowohl die städtische wie die ländliche Jugend stark interessiert. Die meisten Lehrer haben es verstan= ben, die Schüler zur Berarbeitung eigener Gedanten und Erlebnisse anzuregen. Die Broschüre enthält in sachlicher und zuverläffiger Form alle wünschenswerten Ungaben gur Einführung ber Jugend in bas Gebiet ber ichweizerischen Mildwirtschaft. Bei ber Behandlung bes Themas erkennen wohl zahlreiche Schüler zum ersten Mal die bedeutsamen Wechselwirkungen zwischen Stadt und Land, zwischen Industrie und Landwirtichaft. "Stadt und Land muffen einander ergangen". Diese Einsicht fehrt in zahlreichen Auffähen wieder.

Besonders interessant sind die Ergebnisse dort, wo der Lehrer seinen verschiedenen Klassen die Aufgabe stellte, je einen Teil des weitschichtigen Problems zu behandeln. So ist z. B. ein Lehrer aus dem Glarnerland vorgegangen. Eine Klasse schried über ihre rein landwirtschaftliche Gemeinde, die zweite behandelte die Alpwirtschaft, eine andere besaste sich mit der Viehzucht und eine vierte speziell mit der Milchwirtschaft. Diese Arbeiten ergeben ein abgerundetes Bild über die wirtschaftliche Struktur dieser Gemeinde. Aehnliches ließe sich gewiß überall durchsühren, wo rein landwirtschaftliche Verhältnisse herrschen.

Das Zentralsefretariat des Schweizerwoche-Berbandes bittet die Lehrerschaft, mit der Einsendung der zu prämiserenden Arbeiten — 2 pro Klasse — nicht dis zum Schlußtermin, Ende Januar, zuzuwarten, sondern sie baldmöglichst einzusenden. Auf jeder Arbeit muß der Name und das Alter wie die Klasse des betreffenden Schülers und der Name des Klassenlehrers angegeben sein.

Redattionsichluß: Camstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Ratholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W Maurer, Kantonalschulinspeltor, Geismattstraße 9, Luzern Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau Postsched VII 1268, Luzern Postsched der Schriftleitung VII 1268.

Rrantentaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Jatob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St Gallen W). Rasser A Engeler, Lehrer Rrügerstraße 38, St Gallen W Postsched IX 521.

Bilistaffe bes tatbolifchen Lebrervereins: Prafident: Alfred Stalber Turnlehrer, Lugern, Besemlinstraße 25. Postiched ber Hilfstaffe R & B R: VII 2443, Lugern